

Äpfel ernten und den Rasen pflegen

SEPTEMBER In diesem Monat gibt es im Garten einiges zu tun. In den Blick genommen werden Rhabarber, Tomaten, Paprika, Kürbisse und auch Rosen

Thüringer Gartenfreunde

VON SIGRID ASCHOFF

Im September ist es im Garten bereits deutlich zu merken, dass der Sommer zu Ende geht. Doch auch wenn es draußen langsam ungemütlicher wird, der Monat ist nicht das Ende der Gartensaison. Die ersten Sträucher sind verblüht oder setzen ihre Früchte an. Es wird Zeit, den Garten für den goldenen Herbst fit zu machen. Im Gemüse- und Küchengarten gibt es derzeit noch viel zu ernten und auch Aussäen und Pflanzen ist noch möglich. Zudem stehen im Ziergarten eine Reihe von Arbeiten an, zum Beispiel die Rasenpflege oder -aussaat, Stauden teilen, Zwiebelblumen auspflanzen. Neben den normalen Pflegearbeiten beginnt der Gärtner jetzt, seinen Garten winterfest zu machen. Bernd Reinboth, der Vorsitzende des Verbandes der Eichsfelder Kleingärtner, hat wieder einige Tipps.

Den Herbst verbinden viele mit den Kürbissen. Herr Reinboth, muss ich bei diesen etwas beachten?

Reifende Kürbisse freuen sich über eine dicke Schicht Stroh. Dank des Polsters bleiben die schweren Früchte gleichmäßig rund und verformen sich nicht. Zudem sind sie besser vor Fäulnispilzen geschützt. Reif sind Kürbisse übrigens, wenn der Stiel trocken ist und sie beim Klopfen hohl klingen.

In vielen Gärten ist heute noch der Grünkohl zu finden. Kann ich dem etwas Gutes tun?

Düngen Sie Grünkohl jetzt mit stickstoffreichem Gemüse-Flüssigdünger. Der versorgt die Pflanze mit ausreichend Nährstoffen und sorgt dafür, dass er vor dem Winter noch ordentlich Blattmasse bildet.

Was ist mit dem Knoblauch und Wintersteckzwiebeln?

Bis spätestens Monatsende stecken, damit sie noch vor dem Frost anwurzeln. Sie überstehen dann den Winter besser und wachsen im Folgejahr schneller weiter. Stecken Sie die Knoblauchzehen etwa fünf Zentimeter tief im Abstand von 20 Zentimetern in den Boden; die aromatischen Knollen sind dann im nächsten Juli erntereif. Doch Vorsicht: Das Zwiebelgewächs verträgt keine Staunässe, der Boden sollte aber immer ausreichend feucht sein.

Wenden wir uns dem Rhabarber zu. Was tut ihm gut?

Sobald die Blätter vergilben, kann er geteilt werden. Graben Sie ältere Rhabarber-Pflanzen aus und teilen Sie den Wurzelstock in etwa zwei faustgroße Stücke. Jedes sollte ein bis zwei Knospen haben. Der Pflanzabstand sollte mindestens einen Meter betragen, sonst entwickeln sich nur dünne Stängel. Graben Sie den Boden vor dem Setzen gründlich um und verbessern Sie ihn mit Kompost. Setzen Sie dann die Stücke nur so tief, dass sie etwa 5 Zentimeter mit Erde bedeckt sind.

Falls sich bis Mitte September am Rosenkohl noch keine Röschen zeigen, kann man da etwas nachhelfen?

Es gibt einen Trick, um das Wachstum der Röschen anzukurbeln: Brechen Sie einfach Mitte September die Spitzknospe jeder einzelnen Rosenkohl-Pflanze aus. So reifen die Röschen schneller heran und können fast die gesamten Wintermonate direkt frisch vom Feld geerntet werden.

Viele lieben Zuckermais, mancher hat ihn im Garten. Wann ist er reif?

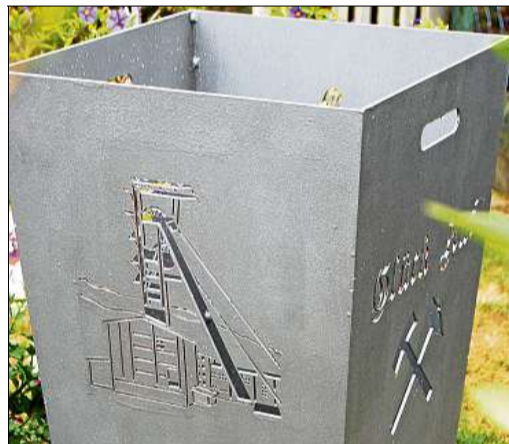
Zuckermais kann geerntet werden, wenn bei Druck auf die Körner milchig-weißer Saft austritt. Ist der noch wässrig, ist



In der Kleingartenanlage „Siedlung Thomas Müntzer“ in Bischofferode fühlt sich die kleine Alexandra sehr wohl. Und sie hilft auch schon fleißig mit. Fotos: Sigrid Aschoff



Rosen können jetzt noch einmal einen chloridarmen Kaliumdünger bekommen.



Im Garten von Familie Kindler wird heute auch an das Kaliwerk Bischofferode erinnert.



Cornelia Kindler steht der Kleingartenanlage „Siedlung Thomas Müntzer“ vor. Sie wie ihr Mann Herbert sind leidenschaftliche Hobbygärtner und würden sich sehr über neue Mitstreiter freuen.

noch keine Erntezeit. Pflücken Sie aber nur, was Sie direkt verbrauchen möchten. Zuckermais schmeckt unmittelbar nach der Ernte am besten. Da der im Kolben enthaltene Zucker sich rasch in Stärke verwandelt, geht jede Stunde Lagerzeit auf Kosten des guten Geschmacks.

Kommen wir zu den Lieblingen: Tomaten und Paprika.

Was muss man da beachten?

Brechen Sie die neu gebildeten Blüten Ihrer Tomaten und Paprika ab September regelmäßig aus. Grund: Die vorhandenen Früchte reifen besser aus und

werden größer, wenn die Pflanzen keine neuen mehr bilden können. Sie können beide Gemüsearten im September noch einmal mit flüssigem Gemüsedünger oder Brennnesseljauche versorgen und sollten alle vergilbten Blätter laufend entfernen. Freilandtomaten täglich auf Kraut- und Braunfäule kontrollieren. Kranke Blätter und Früchte entfernen. Überwiegend kranke Pflanzen vollständig aus dem Bestand nehmen.

Wenn wir ans kommende Jahr denken, dann sicher zuerst an die Erdbeeren. Haben Sie für

die einen Tipp parat?

Erdbeeren bilden ab August Blütenknospen und sammeln Nährstoffvorräte für das kommende Jahr. Wässern Sie daher vor allem neu gepflanzte Erdbeeren, falls der Regen für längere Zeit ausbleibt. Aus feuchtem Boden können ihre Wurzeln leichter Nährstoffe aufnehmen.

Was geben Sie den Fans von Thymian mit?

Thymian liefert im September eine zweite Ernte. Schneiden Sie die Pflanzen dabei um die Hälfte zurück. Der beste Zeitpunkt dafür ist am späten Vor-



Bernd Reinboth (links) und Herbert Kindler schauen, wie reif die Andenbeeren (Physalis) sind.



Christin Keppler hat in ihrem Garten einige Besonderheiten, darunter auch diese Johannisbeertomate.



Paprika und Tomaten können im September noch einmal mit flüssigem Gemüsedünger versorgt werden.



In der Kleingartenanlage in Bischofferode ist es nicht nur idyllisch, es gibt auch ganz viele Blickfänge.

Kontakte

- ▶ Dem Kreisverband der Eichsfelder Kleingärtner gehören momentan 54 Vereine mit insgesamt rund 5000 Hobbygärtnern an. Es gibt 1960 Parzellen.
- ▶ In Bischofferode gibt es den Kleingartenverein „Siedlung Thomas Müntzer“. Von den über 80 Parzellen, die es zu DDR-Zeiten gab, sind heute 38 belegt. Damit es ordentlich aussieht, wurde die Anlage parkähnlich gestaltet. Die

- Parzellen haben im Schnitt Flächen von 250 bis 600 Quadratmeter. Sie verfügen über Wasser und Strom. Interessierte neue Nutzer sind willkommen.
- ▶ Vereinschefin ist Cornelia Kindler.
- ▶ Kreisverband der Eichsfelder Kleingärtner: (03606) 608 52 51, E-Mail: info@eichsfelder-kleingartnerverband.de
- ▶ Kreisverbandsvorsitzender: Bernd Reinboth

mittag. Dann die Zweige zu kleinen Bündeln zusammenfassen und an einem luftigen, halbschattigen, vor Regen geschützten Ort aufhängen und trocknen lassen. Schneiden Sie den Thymian ganz einfach mit einer Schere oder einem Messer ab.

Es gibt die Herbstsaat. Was kann ich jetzt noch aussäen?

Noch bis Mitte des Monats können Feldsalat, Sauerampfer und Winterspinat ausgesät werden, damit man den ganzen Winter frische Vitamine ernten kann. Später ausgesäte Pflanzen wurzeln bis zum Winter oft nicht

mehr richtig und die Pflanzen erfrieren.

Apfel, Apfelkuchen, Apfelmus, Apfelsaft. Wir lieben Apfel. Gibt es beim Pflücken etwas zu beachten?

Leider sind weder bei Äpfeln noch bei Pflaumen oder Birnen alle Früchte gleichzeitig reif. Ernten Sie daher mehrfach und auch nur die wirklich reifen Früchte. Nur diese besitzen das volle Aroma. Den richtigen Moment für die Obsternte zu erwischen, ist allerdings gar nicht so einfach: Hängt der Apfel zu lange am Baum, lässt er sich

schlecht lagern und bekommt leicht Druckstellen, löst er sich aber bei leichtem Hin- und Herbewegen nicht vom Zweig, muss er noch warten. Entfernen Sie alle Früchte mit Faulstellen, starkem Schorfbefall oder anderen Krankheitsanzeichen. Zum Einlagern eignen sich nur einwandfreie Äpfel, die übrigen sollten rasch verwertet werden. Kleine braune, trockene Flecken im Fruchtfleisch (Stippigkeit) werden durch Nährstoffprobleme verursacht und sind gesundheitlich unbedenklich, die Äpfel schmecken aber meist bitter.

Falls Sie mit einem Obstpflücker ernten, dann sollten Sie am besten einen Apfel für Apfel ernten und nicht mehrere auf einmal. Um Druckstellen zu vermeiden, sollten die Metallzinken mit Stoff gepolstert werden. Wichtig: Pflücken Sie nur bei trockenem Wetter!

Reiben Sie die Äpfel nicht ab, die dünne Wachsschicht auf der Schale muss unversehrt bleiben. Vergessen Sie außerdem nicht, regelmäßig Fallobst aufzusammeln, damit Mäuse und Wespen nicht angelockt werden. Mit dem regelmäßigen Aufsammeln vermindern Sie auch erneuten Schädlingsbefall. Aus dem meist madigen Obst kriechen Wicklerlarven und verpuppen sich in der Erde. Wurmstichiges Fallobst sollte möglichst aus dem Garten entfernt werden.

Die Andenbeere (Physalis) ist heute in einigen Gärten zu finden. Wann wird sie geerntet?

Die Andenbeere hat gegenüber anderen spät reifenden Obstarten wie Brombeeren, Holunder oder dunklen Trauben einen echten Vorteil: Ihre lampenartigen Hüllen schützen die innenliegenden Früchte vor der Kirschsigfliege. Erntezeit ist im September, sobald die Schutzhüllen gelblich und pergamentartig werden und sich die Beeren orange-gelb färben. Die auch Kapstachelbeere genannte vitaminreiche Frucht gehört wie die Tomate zu den Nachtschattengewächsen und hat ähnliche Ansprüche an Boden und Klima. Im späten Herbst kann man die exotische Pflanze zurückschneiden und kühl, aber frostfrei überwintern.

Die Trockenheit hat dem Rasen ganz schön zugesetzt. Kann ich jetzt mähen?

Ja, dann erholt er sich schneller.

Wie sieht es mit der Rasenpflege im Herbst überhaupt aus?

Bei sinkenden Temperaturen sollte der Rasen auf eine Höhe von fünf Zentimetern gemäht werden: Ist das Gras länger, kann es faulen, ist es zu kurz, fehlt den Wurzeln ein Kälteschutz. Bereits heruntergefallenes Laub lässt sich praktischerweise gleich mit aufmähen. Schließlich fördert es, wenn es zu lange liegen bleibt, ebenfalls Fäulnis. Diese schwächt den Rasen, er wird anfälliger für Pilzkrankheiten. Kleine, staunasse Bereiche mit einer Grabgabel lüften, dann bekommen die Wurzeln wieder, was sie brauchen: Sauerstoff, Wasser und Nährstoffe. Eine Düngergabe mit einem kalibetonten Rasendünger wäre jetzt zu empfehlen, damit der Rasen für die bevorstehende Winterzeit gestärkt wird.

Und neuen Rasen anlegen?

Anfang September ist der ideale Zeitpunkt, um neuen Rasen auszusäen. Die sommerliche Trockenheit ist in der Regel vorbei und der Boden noch warm genug, damit die Gräseramen schnell keimen können. Hochwertige Samenmischungen wachsen dicht statt schnell, sie sind zwar teurer, aber ihr Geld wert.

Was tut man jetzt für die Königinnen, die Rose?

Düngen Sie Ihre Rosen am besten Anfang bis Mitte September noch einmal mit einem chloridarmen Kaliumdünger. Das Kalium fördert das Verholzen der Triebe und wird im Zellsaft der Pflanzenzellen eingelagert. Dort setzt es ähnlich wie ein Auftausalz den Gefrierpunkt herab und macht die Rosentriebe frostfester.